

Amol wöch. Bezugspreis für Mai 2.— Mk. einchl. Bestellgeld. Anzeigenpreis: Die 1gep. Zeile 20 J., Stellengesuche 20 J. Die Petirtreklamazeile, 20 Millimeter breit, 1 Mk. Offertengebühren für Selbstholer 20 J. bei Ueberlieferung durch die Post außerdem Portogebühr. Einzel-Nr. 10 J., Sonntags-Nr. 15 J. Geschäfts-Zeit: 9. 11 Uhr abend in Dresden.

Sächsisch-Volkszeitung

Im Falle höherer Gewalt erlischt jede Verpflichtung auf Lieferung sowie Erfüllung v. Anzeigenaufträgen u. Leistung v. Schadenersatz für unbes. u. v. Fernruf überm. Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung. Unverlangt eingelangte u. m. Rückporto nicht verfehene Manuskripte werd. nicht aufbewahrt. Sprechstunde der Redaktion 2—3 Uhr nachmittags. Geschäftszeit: Dr. Joseph Albert, Dresden.



Stuhl - Handtuche für Fahnenträger Wildlederartikel Lederhosen Krawatten Hosenträger Reitbusätze A. L. Höbar: Wwe. Hof, Dresden, Pillnitzerstr. 26

Verkaufsstelle, Druck und Verlag: Sächsische Buchdruckerei GmbH, Dresden-N. 1, Boltenstraße 17. Fernruf 2612. Pollichstraße Dresden 14797. Vertikale: Göttsche & Kretschke, Dresden.

Für christliche Politik und Kultur

Redaktion der Sächsischen Volkszeitung Dresden-Rieschstr. 1, Boltenstr. 17, Fernruf 2612 und 14797.

TAPETEN

F. SCHADE & CO.

Dresden, Waisenhausstraße 10, im Central-Theater, gegenüber Kaffee Haus

LINOLEUM

Eisenbahnkatastrophe in München-Ost

Zwei Züge ineinander gefahren — Bisher 24 Tote und 70 Schwerverletzte festgestellt

München, 25. Mai.

Am Montagabend gegen 11 Uhr ereignete sich in der Nähe Münchens ein schweres Eisenbahnunglück. Kurz vor dem Ostbahnhof überfuhr ein beschleunigter Personenzug das Einfahrtsignal und fuhr in größter Fahrt auf einen Personenzug auf.

So daß eine Reihe von Wagen vollständig in Trümmer ging. Die Hauptfeuerwache München leistete die ersten Aufräumungsarbeiten. Bis 4 Uhr früh waren

24 Tote und viele Schwerverletzte

festgestellt worden. Genaue Zahlen und Namen der Toten und Verwundeten lassen sich erst nach Beendigung der Aufräumungsarbeiten angeben.

Es handelt sich bei dem Unglück um den Personenzug 814 Salzburg—München und den Personenzug 820 München—Verchtessgaden, wobei Zug 814 auf den anderen von hinten auffuhr. Sanitätsmannschaften und Eisenbahner sind an der Unfallstelle, die ein Bild großer Verwüstung bietet, mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Von einem Augenzeugen wird über die Arbeiten auf dem Schauplatz der Katastrophe berichtet: Die Stätte des Eisenbahnunglücks bietet einen entsetzlichen Anblick. Bei dem beschleunigten Personenzuge aus Verchtessgaden, auf den der Zug aus Rosenheim aufgefahren ist, sind von den beiden letzten Wagen nur noch unerkennbare Trümmer vorhanden.

Die Verletzten und Toten müssen zum Teil aus den Wagen herausgehauen werden.

Teilweise werden sie auch durch Schweißapparate aus ihrer Lage befreit. Bisher sind 60 bis 70 Schwerverletzte geborgen, dazu eine größere Anzahl Leichtverletzte.

Ein weiterer Bericht eines Augenzeugen besagt: Vom Verchtessgadener Zug wurden die beiden letzten Wagen zertrümmert, vom Rosenheimer Zug die beiden ersten Personenzüge vollständig ineinander geschoben und auseinandergerückt. Das Bild der Unglücksstätte ist graufig. Die Feuerwehrmann-

schaften haben mit Aufbietung aller Kräfte an der Freilegung der Opfer gearbeitet. Nachdem sich die Kunde von dem großen Unglück in der noch von Touristen und Heimkehrern belebten Stadt verbreitet hatte, strömten große Massen nach dem Gaswerk am Kirchstein, in dessen unmittelbarer Nähe sich das Unglück ereignete. Die Aufräumungsarbeiten werden voraussichtlich noch den ganzen heutigen Tag in Anspruch nehmen.

Zugzusammenstoß in Dels

Dreslau, 25. Mai.

Am Pfingstamstag fuhr abends auf Bahnhof Dels eine Lokomotive bei Uebernahme des Personenzuges nach Großwarthenberg auf den mit Reisenden besetzten Zug auf. Sechs Reisende, zwei Eisenbahnbeamte und ein Postbeamter wurden leicht verletzt. Der Schicksal ist gering. Die Verletzten konnten die Reise fortsetzen.

Ein Ausflüglerzug bei Wien entgleist

Wien, 25. Mai.

Auf der Station Semmering bei Wien ist am Pfingstsonntag ein Wagen eines Ausflüglerzuges entgleist. Zwei Personen wurden getötet und vierundzwanzig zum Teil schwer verletzt.

Vulkanausbruch in Nordjapan

2000 Menschen vermisst

Tokio, 25. Mai.

Der Ausbruch des bloßer als erkochten betrachteten Vulkans Tokachi auf der Insel Hokkaido verursachte ein Geiße, das noch in einer Entfernung von 32 Kilometern hörbar war.

2000 Personen werden vermisst.

200 sind in den Springfluten, die durch den Ausbruch entstanden, ertrunken. 60 Häuser wurden von der Lava zugebedet. In einer Schwefelgrube wurden zahlreiche Bergleute verschüttet.

Abd el Krim will kapitulieren

Die Franzosen in Targuist

Paris, 25. Mai.

Havas berichtet aus Mekka: Die Dillente haben im Verlauf der letzten Operationen in der spanischen und der französischen Zone 22 000 Gewehre verloren. In französisch-Marokko haben die regulären Truppen im Laufe des gestrigen Nachmittags Targuist besetzt, während die französischen Eingeborenen bereits nördlich und westlich von Targuist stehen. Außerdem haben die Franzosen den Djebel Beni Jber und die Woban-Gebirge besetzt. Die französischen Verluste sind unbedeutend. Die Operationen werden durch die Einnahme von Targuist als abgeschlossen betrachtet. Sämtliche Stämme von Targuist sollen sich am Sonntagnachmittag unterworfen haben.

Abd el Krim hat zu dem französischen Generalresidenten Steeg durch den Leiter des ins Nigebiet entsandten Kote-Kreuz-Missionen-Farrers Krent einen Brief mit Verhandlungsvorschlägen überbringen lassen. Die Meldung findet ihre Bestätigung in einer amtlichen Mitteilung des Ministeriums des Aeußeren, die besagt, daß der Generalresident am Montag in bezug eine Unterredung mit Farrer Krent hatte, der ihn zwei Briefe Abd el Krims überbrachte. Abd el Krim soll darin erklären, daß er durch die von den Alliierten erzwungenen militärischen Erfolge sich veranlaßt sehe, sein Schicksal dem Wohlmut der französischen Regierung zu übergeben. Der französische Minister will sich heute mit dem Beise Abd el Krims beschäftigen.

In einem amtlichen Kommuniqué über die letzten Kämpfe in Marokko wird mitgeteilt, daß die französischen Truppen am 23. Mai das Hauptquartier Abd el Krims, Targuist, fast ohne Widerstand eingenommen haben. Nach weiteren bisher unbestätigten Meldungen ist Abd el Krim in Bekleidung nach Tanger entkommen, während andere Informationen davon berichten, daß Abd el Krim in die westlichen Berge geflüchtet sei, wo es nun

zu dem entscheidenden Kampfe kommen werde. Die Lage des Krimführers gilt nach der Weigerung der Dschebalas, ihm Truppen zur Verfügung zu stellen, als hoffnungslos. Ingeheim sind die französischen Truppen im Laufe der zwölfstägigen Offensive 30 Kilometer vorgeedrungen.

Kabinettsrat in Paris

Paris, 25. Mai.

Heute vormittag tritt ein Ministerrat zusammen, um sich mit der Lage in Marokko zu befassen und die Bedingungen festzulegen, unter denen das Friedensangebot Abd el Krims angenommen werde. Die Morgenblätter weisen darauf hin, daß man von Abd el Krim Bedingungen 10 je Unterwerfung verlangen werde und die Friedensverhandlungen würden sich in Einzelbesprechungen mit den Franzosen auflösen. Es wird im allgemeinen mit der Einstellung der Feindseligkeiten in Marokko gerechnet. Die französischen Truppen haben gestern ihren Vormarsch fortgesetzt und nähern sich jetzt nach Ueberwindung der Gebirgskette, die französisch-Marokko vom Nigebiet trennt, in Oimarschen dem Mittelmeer.

Die Parlamentswahlen in Ägypten

London, 25. Mai. Wie zu erwarten stand, endeten die ägyptischen Wahlen mit einem überwältigenden Siege Zaglul Paschas und seiner Anhänger. Die Zaglulisten selbst erhielten nach den letzten Ergebnissen 144, die ihnen nahestehenden Konstitutionellen Liberalen 28, die Nationalistischen Freunde 8, die Unabhängigen 4 und die Unionisten 3 Siege. Es wird bezweifelt, daß Zaglul Pascha selbst die Kabinettsbildung übernehmen wird. Man glaubt vielmehr, daß Adly Haggan Pascha, bisher bereits einmal ägyptischer Ministerpräsident, die neue Regierung bilden werde.

Der internationale Faschismus

Von einer besonderen Seite wird uns geschrieben:

Seit dem Jahre 1923 bestehen in England, Frankreich und Spanien kleine faschistische Vereinigungen, ohne daß sie eine Verbindung mit den italienischen Faschisten oder der Umgebung Mussolinis hätten. Nachstehend wird von der internationalen faschistischen Organisation gesprochen. Mussolini zeigt tatsächlich für die „nationalen“ Verbände anderer Staaten Interesse, allerdings wohl mehr in der Absicht, über das Wesen des italienischen Faschismus aufzuklären, als um eine Organisation zu schaffen. Ueber die faschistische Organisation in Westeuropa liegt folgender interessanter Bericht aus französischen Kreisen vor:

Bis vor einiger Zeit wünschte Mussolini keine Nachahmung des Faschismus in anderen Ländern zu unterstützen. Zahlreiche Briefe von politischen Anhängern seines Systems, zum Teil sogar von ihm nahe stehenden Personen, ließ er in dem Sinne beantworten, daß das faschistische System nicht für jedes Land passe, und daß man es nicht als internationale Idee blindlings beschließen solle. Mussolini fürchtet, daß unbedachte faschistische Abenteuer in anderen Ländern auf sein Schuldkonto gebucht würden, und es ist ihm tatsächlich gelungen, übereilte Schritte dieser ausländischen Gruppen bisher zu vermeiden.

Im Jahre 1925 sind nun die Sympathien für den Faschismus angesichts der Linkstendenzen in der Regierung einiger Länder, wie Frankreich und Belgien, gewachsen, auch in England scheint der faschistische Gedanke an Anhängern zu gewinnen, was hier mehr eine Folgeerscheinung der Kritik an der Außenpolitik ist. So haben sich im vergangenen Jahre in Frankreich, England, Belgien und Holland nationale faschistische Gruppen gebildet, die allerdings weiter nichts bezwecken, als etwas energischer in die Politik einzugreifen, als dies die Parteien bisher taten.

Auch diesen Vorgängen gegenüber hält Mussolini noch immer an der Ueberzeugung fest, daß die Anhänger seines Systems in fremden Ländern noch nicht so mit ihm vertraut sind, um das System in zweckentsprechender Weise einführen zu können. Den Gedanken, faschistische Verbände mit den im Ausland lebenden Italienern zu errichten, hat Mussolini selbst bekämpft. Diese Gruppen würden nur Schwierigkeiten in dem betreffenden Lande mit den Parteien haben. Mussolini will aber trotzdem die Ansätze zu faschistischen Nachbildungen im Auslande nicht verkümmern oder sich selbst überlassen, da Fehler dieser Organisationen ihm und seinem System zur Last gelegt werden. Daher hat Mussolini vielfachem Drängen seiner Umgebung nunmehr nachgegeben. Die geistige Durchbildung des faschistischen Gedankens in den westeuropäischen Ländern wird von Rom aus geleitet bzw. unterstützt werden. Bekannte italienische Schriftsteller und Dichter haben von Mussolini den Auftrag erhalten, in den in Frage kommenden Ländern, d. h. in denen die Ausföhrung über den Faschismus erforderlich ist, die Agitation zu unterstützen und zunächst den Führern den richtigen Weg zu weisen.

In ganz Frankreich haben bereits faschistische Versammlungen stattgefunden, in denen italienische Faschisten das System erklärten. Man glaubt unbedingt einen guten Erfolg und ein Anwachsen der lokalen Faschistenverbände in Frankreich feststellen zu können. Man darf nicht übersehen, daß sehr viele ihre Sympathie mit dem faschistischen Gedanken mit Rücksicht auf ihre Stelle (Beamte usw.) nicht zeigen dürfen.

Auch in Belgien wird ähnliches beabsichtigt. Dort hat die faschistische Propaganda parallel mit dem Kampf gegen die demokratische Regierung sehr scharfe Formen angenommen. Die Rechtskreise haben sich die faschistische Idee zu eigen gemacht, daß die geheime Bewaffnung die Angst der Regierungspartei erhöhen werde. Auf der anderen Seite sehen die Sozialisten den Gedanken der Arbeiterbataillone in die Tat um. Es wurden nach Belgien und nach Holland verschiedene faschistische Dichter entsandt, die mit Unterstützung der italienischen Gesandten oder Konsuln in italienischen Versammlungen das faschistische System preisen sollen.

Mussolini ist vor allem der Ansicht, daß der Faschismus Einfluß auf die Arbeiterschaft zu gewinnen suchen müsse, nachdem die neu gebildeten Komitees der örtlichen Organisationen bereits die Unterstützung industrieller Verbände ufm. gefunden haben, d. h. nachdem der geistige Aufbau gesichert sei.